

Bericht zur Umsetzung der geförderten Aktivitäten bundesweiter Selbsthilfeorganisationen

Antragstellende Organisation:

Verein Intergeschlechtlicher Menschen Österreich

Der Verein Intergeschlechtlicher Menschen Österreich (VIMÖ) wurde im Februar 2014 gegründet – mit dem Ziel, die Lebensqualität intergeschlechtlicher Menschen hierzulande zu verbessern. Die Hauptarbeitsbereiche von VIMÖ sind politische Interessenvertretung, Sensibilisierungsarbeit und Selbsthilfe bzw. Community-Arbeit (Inter*Treffen, Eltern-Treffen ...) sowie die Führung der Beratungsstelle VARGES, in der die Beratungs- und Bildungsarbeit des Vereins organisiert ist.

Nähere Informationen unter www.vimoe.at

Titel der umgesetzten Aktivität:

Inter* in der Kinder und Jugendarbeit

Umsetzung der Aktivität:

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Um ihnen vollen Zugang zu Wissen über sich, über Intergeschlechtlichkeit, über den Schutz von Kindern etc. zu bieten, wollen wir inhaltliche Fokus- und Arbeitsgruppen, die Lehrende sowie Vertreter:innen der Jugendsozialarbeit und des Jugendcoachings umfassen, gründen.

Durch die Sensibilisierung der genannten Gruppen haben Kinder und Jugendliche weitere Ansprechpersonen, mit denen sie über das Thema Intergeschlechtlichkeit bzw. über ihre Variation der Geschlechtsmerkmale sicher und informiert sprechen können, und wir von VIMÖ können neben unserer Zertifizierung als Peer-Beratende mehr über die Bedarfe, das Handeln etc. von Kindern und Jugendlichen lernen, um auch jenen, die (mit ihren Eltern) bereits zu unseren Veranstaltungen kommen, auch voll und ganz gerecht zu werden.

In unserem diesjährigen Projekt hatten wir 5 Präsenztreffen und 5 Onlinetreffen, da das Projekt von hoher Aufmerksamkeit und hohem Interesse geprägt war. Die Präsenztreffen, welche im Raum Oberösterreich stattfanden, waren zum einen Fokusgruppentreffen, an denen Lehrende

sowie Vertreter:innen der Jugendsozialarbeit und des Jugendcoachings teilnahmen, zum anderen Treffen mit den Jugendlichen selbst, die in Linz bei Younited abgehalten wurden. Im Rahmen dieser Treffen konnten viele wichtige Themen über die Bedarfe der Jugendlichen selbst, aber auch über jene der Lehrenden sowie der Vertreter:innen der Jugendsozialarbeit und des Jugendcoachings aufgearbeitet und vertieft werden.

In weiterer Folge haben wir Vertreter:innen von Bildungsreferaten, Pädagogik und Bildungswissenschaft angefragt und mit ihnen gemeinsam mit diesem erhaltenen Input weitergearbeitet und Materialien konzipiert bzw. uns natürlich auch schon an die Umsetzung gemacht. Die ersten Schritte waren davon geprägt, den erhaltenen Input aufzuarbeiten und in entsprechende Themenfelder einzugruppieren, im zweiten Schritt haben wir dazu die rechtlichen Verhältnisse aufgearbeitet und uns angesehen, was in Österreich eigentlich gesetzlich geregelt ist und was nicht. Dies wurde dann Schritt für Schritt in Themenblöcke wie z. B. Sport, Unterricht, Coming-out eingearbeitet, verbunden mit einem Glossar und unterschiedlichen Bildkonzeptionen dazu.

Daraus ist in weiterer Folge eine Broschüre entstanden, welche die Inhalte gut und sicher beschreibt und allen eine vertiefte Sensibilisierung bietet.

Die Aktivität verfolgte die nachstehenden Ziele:

1. Vertiefung der Sensibilisierung zum Thema Inter*
2. Austausch und Input in Sachen Kinder- und Jugendschutz, Bedarfe von Kindern und Jugendlichen
3. fertige Materialien

Die Umsetzung lief sehr gut, das Projekt erlangte, wie schon oben beschrieben, große Aufmerksamkeit, und die einzelnen Treffen waren gut besucht sowie voller wichtiger Inputs, mit denen wir gezielt arbeiten konnten.

Die Schwierigkeit solcher Unterfangen liegt immer in der Aufarbeitung des Inputs, die meistens länger als gedacht dauert – und auch die rechtlichen Rahmenbedingungen aufzuarbeiten hat etwas mehr Zeit erfordert.